



Aktuelle Informationen August 2017

An die Bezieher meines Newsletters

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bewahrung der Schöpfung muss uns allen im Alltag und bei grundsätzlichen Entscheidungen immer ein Leitmotiv sein. Wir haben die Erde nur geliehen, und haben sie den künftigen Generationen geordnet und nachhaltig weiterzugeben.

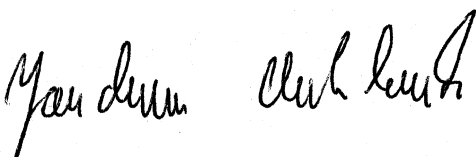
Auch deshalb benötigen wir eine zukunftsweisende Lösung des Dieselsabgasproblems. Die aktuelle Berliner Vereinbarung ist sicherlich ein wichtiger und richtiger Einstieg. Ich begrüße die Anregung der Betriebsräte und der IG Metall, einen Pakt für die Automobilindustrie in ökologischer Verantwortung zu schaffen.

Ein weiteres Thema ist die Entwicklung unserer Städte wie den ländlichen Raum. Wir brauchen eine natürliche und wirtschaftlich sinnvolle Entwicklung der Räume und kein gnadenloses "Zupflastern". Der Landesentwicklung kommt ganz neue Bedeutung zu. Neben dem für die Zukunft unseres Landes so wichtigen Bundestagswahlkampf sind dies zentrale Herausforderungen. Spannende Zeiten, zu denen sich weitere wichtige Themen gesellen, die in der neuesten Ausgabe meines Newsletters enthalten sind.

Viel Spaß beim Lesen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Joachim Unterländer

München, im August 2017

Inhalt:

- MdL Joachim Unterländer dankt MdB Bundestagsvizepräsident Johannes Singhammer
S. 2
- MdL Joachim Unterländer organisiert Runden Tisch für den Erhalt von Plätzen in heilpädagogischen Tagesstätten
S. 2
- Was brauchen Familien?
S. 2
- MdL Joachim Unterländer bei CSA-Betriebsrätekonferenz
S. 4
- Eröffnung des Outdoor-Kanu Festivals
S. 5
- Vorstellung des neugegründeten Fibromyalgie Vereins Bayern
S. 5
- MPRESSUM
S. 6

MdL Joachim Unterländer dankt Bundestagsvizepräsident



MdB Johannes Singhammer

Nicht nur für eine außergewöhnliche Freundschaft hat bei einer „Abschiedsfeier“ MdL Joachim Unterländer dem Bundestagsvizepräsidenten und langjährigen Wahlkreisabgeordneten des Münchner Nordens, MdB Johannes Singhammer, gedankt.

MdL Joachim Unterländer: „Johannes Singhammer hat mit seiner Arbeit auch moralische und demokratische Maßstäbe gesetzt. Insbesondere sein Engagement für alle Bürger und die Aufnahme von Themen, die den Betroffenen ein besonderes und manchmal existenzielles Anliegen waren und sind, haben auch die

Positionierung von MdB Johannes Singhammer in allen Sachfragen geprägt. Sein Engagement für die Wohnungen, für das ungeborene Leben und für Familien mit Kindern sind nur einige Beispiele. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!“

MdL Joachim Unterländer organisiert Runden Tisch für den Erhalt von Plätzen in heilpädagogischen Tagesstätten in München

Einen Runden Tisch zur Zukunft der Plätze in heilpädagogischen Tagesstätten - insbesondere an der Mathilde-Eller-Schule und an benachbarten Schulen - hat MdL Joachim Unterländer durchgeführt. Es zeichnet sich nun aufgrund des Engagements aller Beteiligten, der Landeshauptstadt, des Bezirks, der zuständigen Ministerien, unter Einbeziehung der betroffenen Schulen und der Eltern sowie möglicher künftiger Träger, eine gute und nachhaltige Lösung ab. MdL Joachim Unterländer: „Ich hoffe, dass zum kommenden Schuljahr bedarfsgerecht Plätze in diesem Einzugsbereich zur Verfügung stehen.“

Was brauchen Familien?

In der letzten „Herzkammer“, der Veröffentlichung der CSU-Landtagsfraktion, ist ein längeres Interview unter dem Motto „Was brauchen Familien?“ mit der Leiterin des Staatsinstituts für Frühpädagogik Prof. Fabienne Becker-Stoll, dem Lehrstuhlinhaber für Soziologie an der LMU München Prof. Dr. Josef Brüderl, der Kollegin und Vorsitzenden der Kinderkommission des Bayerischen Landtags MdL Tanja Schorer-Dremel und dem Vorsitzenden des Ausschusses für Arbeit und Soziales, Familie und Integration des Bayerischen Landtags MdL Joachim Unterländer abgedruckt.

HERZKAMMER

Ist Familie die Basis von Zusammenhalt?

FABIENNE BECKER-STOLL

Die Eltern-Kind-Beziehung ist der Mikrokosmos, in dem Beziehungsfähigkeit erworben wird. Das kann auch eine Familie sein, in der es keine biologische Verwandtschaft gibt. Es ist wichtig, dass das Neugeborene die Erfahrung machen kann, dass jemand kontinuierlich die Verantwortung für sein Wohlergehen übernimmt. Wenn in den ersten zwei Jahren in der Familie keine Bindungserfahrungen gemacht werden, ist es auch kaum noch nachzuholen. Durch Bücherlesen geht das nicht und durch Anhören von Vorträgen auch nicht.

JOSEF BRÜDERL

Je mehr der Staat als Fürsorger auftritt, desto weniger wichtig ist der familiäre Zusammenhalt. Deutschland

hat im internationalen Vergleich einen relativ gut ausgebauten Sozialstaat. Deswegen ist es auch nicht nötig, dass die Familie so eng zusammen ist wie etwa im südosteuropäischen und osteuropäischen Raum.

JOACHIM UNTERLÄNDER

Ich bin der Überzeugung, dass ein gut ausgestatteter Sozialstaat allein nicht in der Lage ist, die familiären Verbände zu ersetzen. Wenn Menschen in ihrer Kindheit Probleme in Beziehungen haben, dann hat das sowohl individuelle Auswirkungen als auch Auswirkungen auf die Gemeinschaft. Und da kommt die Politik ins Spiel, was die Unterstützung von Erziehung und Bildung, aber auch von familiären Prozessen angeht.

HERZKAMMER

Wie hat sich das Familienbild in den letzten Jahrzehnten geändert?

JOSEF BRÜDERL

Was man deutlich sieht: Eheschließungen gehen zurück und Fernbeziehungen nehmen zu. Außerdem ist die Geburtenrate gesunken und der Zeitpunkt der ersten Geburt hat sich nach hinten verschoben. Die Zahl der Partnerschaften nimmt nicht ab, aber die institutionellen Ausprägungen haben sich deutlich verändert. Ehen sind heute nicht mehr so stabil wie früher. Probleme in Beziehungen gibt es heute genauso wie damals, aber die Umstände haben sich geändert. Das ist ein Wohlstandsphänomen. Man muss sich ein eigenes Leben leisten können und das war früher schwierig außerhalb einer Ehe. Um es etwas überspitzt zu formulieren: Bei kleinen Problemen trennt man sich heute.

TANJA SCHORER-DREMEL

Früher gab es die Mehrgenerationenfamilie, in der die lokalen Verwurzelungen stärker ausgeprägt waren. Durch die veränderten Berufsstrukturen ist das Bedürfnis nach mehr Flexibilität und einer Nachmittagsbetreuung entstanden. Was als Konstante die ganze Zeit geblieben ist: Eine intakte Familie, egal wie wir Familie definieren, kommt mit Herausforderungen in der Erziehung besser zurecht.

JOACHIM UNTERLÄNDER

Wenn von Flexibilisierung von Arbeitswelten gesprochen wird, meint man häufig damit, dass jemand länger arbeiten kann. Aber das ist eigentlich nicht das Ziel einer familiengerechten Arbeitswelt, sondern diese muss auf die Bedürfnisse der Familien abgestimmt sein. Wir müssen die Familien dort abholen, wo sie stehen. Mit flexiblen Modellen in der Familienpolitik müssen wir die Arbeit familiengerecht und nicht die Familie jobgerecht machen.

HERZKAMMER

Welche positiven Rahmenbedingungen kann die Politik schaffen?

JOACHIM UNTERLÄNDER

Zunächst einmal sorgen wir dafür, dass Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen und -phasen finanziell entlastet werden, sei es durch Erziehungsgeld, durch Elterngeld oder durch Betreuungsgeld. Zweitens unterstützen wir in Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen die Entwicklung der Kinder. Wenn wir wissen, dass die optimale Kinderentwicklung in den ersten Jahren erfolgt, dann muss unser Augenmerk auch hier liegen. Ein wichtiger Punkt ist außerdem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Hier gibt es noch einen großen Nachholbedarf. Aufgabe der Politik ist es, die Anforderungen der Gesellschaft mit den Anforderungen der Familie und den Werten, die dort bestehen, zusammenzubringen.

JOSEF BRÜDERL

Die Politik hat schon sehr gute Rahmenbedingungen geschaffen. In den letzten zehn Jahren hat in der Familienpolitik allerdings der finanzielle Aspekt eine sehr starke Rolle gespielt. Unsere Studien zeigen, dass dieser finanzielle Aspekt nicht mehr im Vordergrund steht. Die Menschen haben das Bedürfnis, dass die Politik diese finanzielle Unterstützung noch klarer als Zeichen der Wertschätzung einer Familie benennen muss.

TANJA SCHORER-DREMEL

Die Säulen, die Herr Unterländer angesprochen hat, bleiben unvollständig, wenn nicht diese emotionale Bedeutung von Familie von vornherein mit dabei ist. Letztendlich ist das, was Familien wirklich brauchen, die Wertschätzung und ein entsprechender Stellenwert in der Gesellschaft.

HERZKAMMER

Herr Brüderl, Sie sind Projektleiter der Langzeitstudie PAIRFAM, in der Sie unter anderem die Eltern-Kind-Beziehung untersuchen. Was sind bisher die spannendsten Ergebnisse?

JOSEF BRÜDERL

Neben den bereits angesprochenen Veränderungen im Verständnis von Familie ergeben sich spannende Ergebnisse bei der Frage nach dem Auszug von Zuhause. In verschiedenen Kulturen unterscheidet sich das Alter, in dem Kinder ausziehen, enorm. Dabei spielen der Arbeitsmarkt und der Wohnungsmarkt eine wichtige Rolle. Wenn man keinen Job und keine Wohnung findet, dann ist es die günstigste Option, zuhause im Hotel Mama zu bleiben. Das sehen wir zum Beispiel ganz deutlich in Italien. Gerade die jungen Männer ziehen dort teilweise erst mit 40 aus. Wir wissen, die Jugendarbeitslosigkeit ist dort sehr hoch. Deutschland liegt mit ei-

nem Auszugsalter von Anfang 20 im Mittelfeld. Nach dem Auszug von Zuhause leidet die Bindung zu den Eltern aber nicht deutlich. Man sieht schon einen kleinen Rückgang, zum Beispiel bei den alltäglichen Kontakten. Das ist ja selbstverständlich. Aber was die emotionale Bindung und deren Qualität angeht, bleibt diese auch nach dem Auszug bestehen, wenn das Kind in seiner Erziehung Zusammenhalt und Nähe erfahren hat.

HERZKAMMER

Welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach die Religion, wenn es um den Zusammenhalt in der Familie geht?

JOACHIM UNTERLÄNDER

Wenn Religion in der Gemeinschaft gelebt wird, kann es eine Chance sein, den sozialen Zusammenhalt und die Stabilität einer Gesellschaft insgesamt zu verbessern. In einer religiösen Gemeinschaft existieren Werte, die für die Gesellschaft sehr prägend sind.

FABIENNE BECKER-STOLL

Alle Religionen begleiten Übergänge im Leben gemeinschaftlich, sei es bei der Geburt, Taufe, Firmung, Trauung oder bei Beerdigungen. In irgendeiner Form kommen diese gemeinschaftlichen Rituale in jeder Religion vor. Das ist entwicklungspsychologisch wichtig, weil diese religiösen Traditionen und Werte Ausdruck einer kulturellen und religiösen Verbundenheit sind und somit Gemeinschaft hervorrufen. Jede Familie ist eine in sich geschlossene Keimzelle, die wiederum Teil der Gesellschaft ist. Rituale und Kultur verflechten diese Familienverbände miteinander. Ereignisse wie eine Taufe, Ehe oder auch eine Beerdigung geben uns die Möglichkeit, zusammenzukommen, sich gemeinsam zu freuen oder sich gegenseitig zu trösten. Religion, Kultur und Geschichte, das sind die Pfeiler in unserer Gemeinschaft.

HERZKAMMER

Was bedeutet für Sie ganz persönlich Familie?

TANJA SCHORER-DREMEL

Familie bedeutet für mich, bedingungslos füreinander da zu sein. Hier kann man mit jeder Art von Problemen hingehen und weiß, dass man anerkannt ist und mit all seinen Stärken und Schwächen geliebt wird.

FABIENNE BECKER-STOLL

Familie ist der Ort, an dem Beziehungen als Glück erfahren werden können und man sich das auch gegenseitig zeigt.

JOSEF BRÜDERL

Familie bedeutet für Menschen, bedingungslos füreinander einzustehen.

JOACHIM UNTERLÄNDER

Familie ist für mich Geborgenheit und Vertrauen.

MdL Joachim Unterländer bei CSA-Betriebsrätekonferenz für Tarifbindung und Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Tarifverträgen

Bei der Betriebsrätekonferenz der Christlich-Sozialen Arbeitnehmerschaft in Bayern in Nürnberg erklärte MdL Joachim Unterländer in seiner Eigenschaft als Landesvorsitzender des Arbeitnehmerflügels der CSU:

„Wir sind solidarisch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Betriebs- und Personalräten gerade in den von Umstrukturierungen und Veränderungen geprägten Bereichen. Dies gilt für die Tengelmann-Mitarbeiter ebenso wie für Nokia oder Siemens, aber auch die zahlreichen mittelständischen Betriebe. Eine besondere Herausforderung stellt auch der Umgliederungsprozess der Autobahnverwaltung zu einer Bundes-fernstraßengesellschaft dar. Dies muss mitarbeiterfreundlich geregelt werden.“

Besonders wichtig ist aber grundsätzlich auch das Ziel, flexiblere Regelungen für die Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen zu erreichen. Mit einer Tarifbindung haben wir für die Beschäftigten wie die Unternehmen die größtmögliche Verlässlichkeit. Wir betonen darüber hinaus, dass auch in den kommenden Jahren die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und eine stärkere diesbezügliche Verlässlichkeit für die Familien ein vorrangiges politisches Ziel sein muss.“

MdL Joachim Unterländer bei der Eröffnung des Kanu-Outdoor Festivals in der Regattaanlage in Oberschleißheim

„Die Regattaanlage wird eine Zukunft haben“

Bei der Eröffnung des Kanu- und Outdoor Festivals in der Regattaanlage Oberschleißheim des Bayerischen Kanu-Verbandes erklärte MdL Joachim Unterländer in einem Grußwort: „Der Bayerische Kanu-Verband hat sich sehr verdient um die Belebung der Regattaanlage in Oberschleißheim gemacht. Dazu trägt nicht zuletzt auch das Kanu- und Outdoor Festival bei. Darüber hinaus wurde zu Recht immer wieder darauf hingewiesen, dass eine Zukunftskonzeption für die Regattaanlage erforderlich ist“.

MdL Joachim Unterländer hatte sich dazu nach der letzten Veranstaltung an den Bayerischen Sportminister, MdL Joachim Herrmann, gewandt, der zugesagt hatte, dass nach Vorlage eines Konzepts durch die Landeshauptstadt München auch eine Unterstützung seitens des Freistaats geprüft werden kann. MdL Unterländer: „Dazu wird es jetzt kommen. Wir sind für die Zukunft der Anlage deshalb sehr zuversichtlich.“

MdL Joachim Unterländer beim neugegründeten Fibromyalgie Verein Bayern

Bei der Vorstellung des neugegründeten Fibromyalgie Vereins Bayern in der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns begrüßte MdL Joachim Unterländer, dass die Fibromyalgie-Selbsthilfe nunmehr auch landesweit organisiert ist. „Dies unterstützt den Weg, dass die Selbsthilfe Betroffener im Gesundheitsbereich im Freistaat Bayern auf Augenhöhe geschieht.“

MdL Joachim Unterländer, der auch Schirmherr der Fibromyalgie-Selbsthilfe in München ist, dankte vor allen Dingen der Vorsitzenden Claudia Dextl und dem Vorstand für die übernommene Verantwortung und das ehrenamtliche Engagement. Darüber hinaus sei es erforderlich, dass generell im Gesundheitsbereich die Fibromyalgie-Erkrankung ernst genommen und die besonderen Belange unterstützt würden.

MdL Joachim Unterländer: „Dazu ist es auch notwendig, dass ein ganzheitlicher, personenbezogener Ansatz in der Gesundheitspolitik noch stärker zum Tragen kommt.“

Aktuelle Bürgersprechstunde

Joachim Unterländer, der CSU-Landtagsabgeordnete im Münchner Norden und Nordwesten, legt großen Wert auf den persönlichen Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürger in seinem Wahlkreis. Während der Bürgersprechstunden nimmt er sich Zeit für alle Anliegen.

Die nächsten Bürgersprechstunden finden statt am:



Freitag, 08. September 2017 von 16:00 bis 17:00 Uhr

Freitag, 22. September 2017 von 16:00 bis 17:00 Uhr

Freitag, 06. Oktober 2017 von 16:00 bis 17:00 Uhr

im CSU-Bürgerbüro München-Nord, Joseph-Seifried-Str. 8

(am Lerchenauer See, S-Bahn-Linie 1).

Eine telefonische Voranmeldung empfiehlt sich. Selbstverständlich können interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Organisationen ihre Anliegen auch per Telefon unter 089/1 50 70 49 oder per Email an unterlaender.buergerbuero@gmail.com einbringen.

IMPRESSUM:

Herausgeber/Verantwortlich:

Joachim Unterländer MdL

Joseph-Seifried-Str. 8

80995 München

unterlaender.buergerbuero@gmail.com

muenchen8@kv.csu.de

<http://www.csu-landtag.de/www/96.asp>